

Neuinterpretationen und gedeckte Töne

17. Deutscher Fassadenpreis entschieden

Meisterschaft in der farbigen Fassadengestaltung ist keine Frage der Region oder der Betriebsgröße der ausführenden Handwerker: Das zeigt das Wettbewerbsergebnis des 17. Deutschen Fassadenpreises 2008 deutlich. Die Preisträger kommen aus allen Himmelsrichtungen der Republik. Für hervorragende Umsetzungen wurden sowohl Kleinbetriebe wie Firmen mit mehreren Dutzend Mitarbeitern ausgezeichnet. Zum ersten Mal vergab die Jury des von Brillux initiierten Wettbewerbs die Preise nach einem neuen Reglement und teilte die Einreichungen in vier Objektkategorien ein. Vergeben wurden dabei insgesamt über 17 400 Euro Preisgelder.

Mit Spannung erwartete die Jury unter Vorsitz des Architekten Prof. Jürgen Braun, wo sich unter den Einreichungen frische Ansätze auftun würden. Überraschend: Der große Auftritt unter mehreren hundert Beiträgen gelang den mit gedeckten Tönen arbeitenden Entwürfen. Vier unterschiedliche Wettbewerbskategorien waren vorgesehen, vergeben wurden die Auszeichnungen in der aktuellen Ausschreibung in den drei Sparten Wohn- und Geschäftshäuser, historische Gebäude und Stilfeassaden sowie öffentliche Gebäude. In der Kategorie Industrie- und Gewerbebauten entschied sich die Jury gegen eine Preisvergabe. In diesem Bereich wie auch bei den öffentlichen Bauten wünsche man sich für die Zukunft ein noch höheres Engagement der Bauherren, Planer und Handwerker für farbige Fassaden, die Umfeld, Stadt- und Landschaftsbild berücksichtigen und nachhaltig bereichern. Der neu hinzugekommene Sonderpreis ergänzt die Palette der Preisträger.

Wohn- und Geschäftshäuser

In einem Gründerzeitviertel in Berlin-Weißensee entstanden in einer Baulücke fünf schmale, individuell geplante Stadthäuser.

1. Preis Kategorie Wohn- und Geschäftshäuser: Elegant setzt sich dieses neue Berliner Stadthaus mit seiner gelungenen Fassadengestaltung im gewachsenen Umfeld durch.





2. Preis Kategorie Wohn- und Geschäftshäuser: Eigenständigkeit beweist in Berlin das Endgebäude eines historischen Villen-Ensembles mit einer vornehmen Fassadenkonzeption.

Eines dieser Häuser fällt besonders auf. Es setzt sich mit seiner erdigen Farbigkeit auf ganz ungewöhnliche Weise gegen seine starkfarbigen Nachbarn durch – mit einer ganz besonderen Mischung aus Zurückhaltung, Frische, Selbstbewusstsein und Eleganz. Prägend beteiligt daran sind die hellen Fensterumrahmungen aus mineralischem Recycling-Material.

Dieselben Lochfenster finden sich auch auf den benachbarten neuen Stadthäusern, doch durch die Ausprägung und Akzentuierung der Fensterelemente entsteht hier ein lebendiges Spiel von horizontalen und vertikalen Formen auf der Fassade. Die Ökonomie und Feinheit der Außenwirkung setzen sich im Inneren fort – vom Grundriss bis zu den Raumproportionen. Aus Sicht der Jury sei hier das Zusammenspiel von Architektur und Handwerk besonders gut gelungen. Dafür erhalten der ausführende Betrieb, Romeo Zaccaria Putz & Stuck, und die Planer, Hildebrandt Lay Klippert Architektur, beide aus Berlin, den 1. Preis in dieser Kategorie.

Die nächste Prämierung dieser Kategorie vergab die Jury ebenfalls in die Hauptstadt: Für eine ausgezeichnete Sanierungsleistung ging der 2. Preis an den Malerbetrieb Nico Garz aus Wandlitz und an das Berliner Büro buchner + wienke architekten in Kooperation mit franke architekten. Im Treptower Park steht ein ungewöhnliches Villenensemble aus vier Gebäuden, die unterschiedlicher nicht sein könnten: Direkt miteinander verbunden reihen sich hier eine repräsentative Neorenaissance-Villa, ein Flachbau von 1985 im Stil der DDR-Moderne, eine 30er-Jahre-Villa und ein schlichtes dreigeschossiges Wohnhaus, mit unbekanntem Entstehungsjahr, aneinander.

Dieses Endgebäude erhielt zunächst eine zeitgemäße Wärmedämmung und anschließend eine eigenständige Fassadengestaltung. Die Farbgebung in einem sanft rotbraun changierenden, leichten Grauton unterstreicht die vornehme Schlichtheit des Hauses. Die neuen Fensterelemente der straßenseitigen Fassade mit Verglasungen und Öffnungsflügeln in zwei Ebenen unterstreichen den autarken Charakter als Endpunkt des Ensembles. Die stützfreien Balkone mit ihren fein gegliederten Brüstungen und die Fensteröffnungen mit den Blindpaneelen aus grün emailliertem Glas verstärken diese Wirkung.



3. Preis Kategorie Wohn- und Geschäftshäuser: Die neue Fassadengestaltung gibt dem Hamburger Hochhaus eine angenehme Dimensionierung und schafft interessante Perspektiven.

Das dritte Preisträgerobjekt dieser Kategorie zeigt auf elegante Weise, dass auch problematische Gebäudehüllen, wie sie bei den Hochhäusern der 60er-Jahre vorzufinden sind, aufgewertet werden können. Das prämierte 13-geschossige Hamburger Wohnhaus schafft es, durch eine Mischfassade aus neuen Farb- und Oberflächenqualitäten, wohlthuend kleiner und differenzierter zu wirken. Mit luftigen Blau- und zwei verschiedenen Grautönen wurden die Flächen zwischen den Fenstern und an den Balkonbrüstungen strukturiert sowie im Attikabereich eingefasst. Das Licht- und Schattenspiel der vorspringenden Balkone macht diese und die mehrheitlich weiß abgesetzten Fassadenteile zusätzlich lebendig.

Zusammen ausgezeichnet werden für diese Arbeit das ausführende Handwerkerteam von Dinger Malereibetrieb, der Hausbesitzer die Baugenossenschaft der Buchdrucker sowie die Architekten Augustin + Sawallich, alle Hamburg.

Öffentliche Gebäude

Einstimmig fiel die Entscheidung der Jury, in dieser Kategorie drei Anerkennungen auszusprechen.

Ausgezeichnet wurde zum einen die farbig inspirierende Arbeit vom Niederzierer Malerbetrieb Team Decker und Hellriegel Architekten (Köln) an einer denkmalgeschützten Grundschule in Köln-Merheim aus den 50er-Jahren. Der neue Erweiterungsbau nehme architektonische Stilelemente auf und interpretiere sie zeitgemäß. Dabei sind in den Betonrahmen im Wechsel transparente und geschlossene, monochrom farbige Wandelemente eingestellt. Die verwendeten Rot- und Gelbtöne schaffen Atmosphäre und stimulieren die Sinne. Ein Grau- und ein Weißton fangen die farbigen Impulse auf und bringen sie zusätzlich zur Geltung.

Das von der Berliner Ausbau GmbH im Bereich Malerarbeiten ausgeführte und vom Berliner Büro Behles & Jochimsen Architekten vorgestellte Objekt Kindertagesstätte in Berlin-Oberschöneweide ist ebenfalls ein Erweiterungsbau. Sie wurde 1951 erbaut und nun deutlich vergrößert. Hier verbindet Farbe den Altbau mit den beiden neuen Flügelbauten sowie den Beton-Auflenanlagen „zu einer harmonischen Gesamtskulptur“.



1. Preis Historische Gebäude und Stilfassaden: Kompetente Zuwendung für das wiederhergestellte Jugendstilgebäude in Hannover.

Auch bei der dritten Anerkennung zeige Farbe ihr architektonisches Potenzial. Mit ihrer Hilfe wurde ein zusätzliches Gebäude für die Anlage des St. Josefs Altenheims in Neuss-Grimlinghausen als eigenständiger

Baukörper in das Gesamtensemble integriert. Der Handwerksbetrieb Reugels & Lenzen (Mönchengladbach) und Plake Schmale Architekten (Neuss) wurden für diese Arbeit ausgezeichnet.

tape
Tapeziergeräte
...und alles was dazugehört

NEU

Schneidwagen
das praktische Zubehör für alle CB Kleistergeräte

tapo-fix GmbH & Co. KG · www.tapofix.de
Telefon: 05363/97710 · Fax: 05363/977150



2. Preis Historische Gebäude und Stilfassaden: Die Fassade dieses Münchener Stadthauses wurde detailgerecht saniert und in zurückhaltenden Beigetönen neu gestaltet.



3. Preis Historische Gebäude und Stilfassaden: Die Lutherstadt Wittenberg erfährt durch die gelungene Sanierung dieses im gründerzeitlichen Historismus gestalteten Einzeldenkmals eine architektonische Bereicherung ihres Stadtbilds.

Historische Gebäude und Stilfassaden

Der 1. Preis in dieser Kategorie zeichnet die feine Leistung eines Betriebes aus, der sich auf Instandsetzung und Erhalt von Gebäuden spezialisiert hat: die Firma Mattschent aus Langenhagen. In Hannover sanierte das Bauunternehmen die Fassade eines 1907 im Jugendstil erbauten Eckhauses vollständig.

Beeindruckt zeigte sich die Jury, welch großer Wert dabei darauf gelegt wurde, die vorgefundenen Putzstrukturen sowie stilgebundenen Elemente zu erhalten bzw. zu reproduzieren. Die Bearbeitung der Fassade zeuge von hohem Respekt vor dem Bestehenden und großem handwerklichen Geschick. Eine geglückte Verbindung, die mit der höchsten Auszeichnung in dieser Kategorie prämiert wurde.

Der 2. Preis in dieser Sparte geht in die bayerische Landeshauptstadt. Ausschlaggebend für die Prämierung der Fassadenrenovierung des um 1900 errichteten Stadthauses an der Münchener Giselastraße war die hochwertige und exakte handwerklich-technische Ausführung im Zusammenwirken mit dem Architekten und dem Denkmalschutz. Die Jury hebt die äußerst sensible, vornehme und elegante Ausdeutung und Farbgebung in gedeckten Beige-Tönen hervor. Für diese Arbeit und Zusammenarbeit zeichnet der Wettbewerb den Malereibetrieb Seiler aus Eichenau und die Münchener Planer, das Ingenieurbüro Zeckser, aus.

Ein Stück ihres gründerzeitlichen Bauerbes erhielt die Lutherstadt Wittenberg mit dieser prämierten Sanierungsleistung zurück. Ein 1893 erbautes, inzwischen unter Denkmalschutz stehendes Wohn- und Geschäftshaus wurde aufwendig wiederhergestellt. Dazu zählte der im Zuge der Restaurierungsarbeiten entdeckte Bossenputz im Erdgeschoss.

Auch die Klinkerfläche dieses Einzeldenkmals strahlt nun wieder – nach sorgfältiger Säuberung und mit frischem Fugenbild. Vor ihrem Hintergrund treten die Stuck- und Gesimselemente wieder so prägend hervor, wie sie einst gestaltet wurden. Engagiert haben sich in dieser Bauaufgabe die Firma Malermeister Steffen Heinrich (Mochau) und das N+K Planungs- und Ingenieurbüro (Wittenberg), die mit dem dritten Preis in dieser Kategorie belohnt wurden.

In der Gruppe der historischen Gebäude und Stilfassaden vergab das Preisgericht zusätzlich drei Anerkennungen.

Positiv aufgefallen sei die Sanierung eines imposanten Gebäudes in Landshut. Der prämierte historische Bau ist ein bemerkenswerter Teil der vornehmlich im gotischen Stil errichteten Landshuter Altstadt und gibt nun wieder – direkt neben der Heilig-Geist-Kirche aus dem 15. Jahrhundert – ein belebendes Uferpanorama ab. Dafür erhält der Malereibetrieb Seiler aus Eichenau seine zweite Auszeichnung in diesem Wettbewerb in Form einer Anerkennung.

Für die sorgfältige und aufwendige Wiederherstellung einer markanten Klinkerfassade im mittelfränkischen Bad Windsheim vergab das Preisgericht eine weitere Anerkennung. Ausgezeichnet wurde mit ihr die handwerklich gelungene Arbeit des Betriebs Bruder – Die Malermeister aus Bad Windsheim.

Das Feld der Anerkennungen in dieser Sparte komplettiert ein prämiertes Objekt aus dem Fichtelgebirge. Im oberfränkischen Goldkronach gab die Firma Sack + Koska Malermeister einem historischen Gebäude mit reicher Geschichte eine Fassadengestaltung, die positiv auffällt. Kurz nach seiner Erbauung im 18. Jahrhundert hatte hier schon Alexander von Humboldt logiert,



Sonderpreis: Energetisch und optisch wurde das 50er-Jahre-Einfamilienhaus in Bocholt auf den aktuellsten Stand gebracht. (Fotos: Brillux)

später war das Gebäude königlich-bayerische Poststation. Die in warmes Rot gefasste Eingangsseite mit ihren abgesetzten Fensterlaibungen begrüßt heute die Gäste eines Hotels.

Sonderpreis

Mit dem zum ersten Mal in der Geschichte des Wettbewerbs verliehenen Sonderpreis wurde ein saniertes Einfamilienhaus aus den 50er-Jahren im nordrhein-westfälischen Bocholt ausgezeichnet. „Dieses Haus zeigt exemplarisch eine mögliche Neuinterpretation solcher Siedlungshäuser für neue Nutzer“, befand die Jury. Die Preisträger,

Maler Winkelmann und Winkelmann Architekten aus Isselburg, haben die Vorgabe der Bauherren, eine energetische Optimierung zu erzielen und dabei ein modernes Erscheinungsbild ohne größere Eingriffe in die Statik herzustellen, auf bemerkenswerte Art und Weise gelöst. Der Baukörper behielt im Wesentlichen seine Dimensionierung; auf die Klinkerfassade wurde ein 14 bis 22 Zentimeter starkes Wärmedämm-Verbundsystem aufgebracht und weiß verputzt.

Eine zeitgemäße Offenheit, Klarheit und Spannung erhält die Fassade durch den sehr grafischen Einsatz von anthrazitfarbenen Akzentuierungen. Die Fensterelemente wurden durch entsprechende Fassadenfarbenflächen zu Bändern zusammengefasst und die differenzierende Wirkung durch den Einsatz zweier unterschiedlicher Putzstrukturen verstärkt. Das Haus erziele nun energetische Werte eines Neubaus, die Hausbesitzer erhielten auch optisch ein zeitgemäßes Domizil. (ps) □

Schon jetzt ruft Brillux die Handwerksbetriebe, Architekten und Gestalter auf, ihre Objekte in der nächsten Ausschreibung ins Rennen zu schicken. Für den Wettbewerb 2009 sind die Teilnahmeunterlagen ab Anfang 2009 verfügbar und können per Fax 02 51 / 71 88-4 39 oder per E-Mail unter info@fassadenpreis.de angefordert werden.